

Ausstellungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses**

Band (Jahr): **3 (1929)**

Heft 9: **Schweizer Sammler = Collectionneur suisse**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leser. Ein besonderes Entzücken rufen die Illustrationen von unbekannter, doch nicht unbegabter Hand hervor. Die Klichee sind von der Klicheeanstalt Aberegg-Steiner in Bern hergestellt und vom Drucker Benteli-Bümpliz ganz vorzüglich in Schärfe und Farbtönung wiedergegeben, auch die Drucklegung auf van Gelder-Zonen-Papier besorgte Benteli-Bümpliz in gewohnter Sauberkeit und Präzision. So hat der glückliche Besitzer dieses wertvollen Stücks Kultur- und Reisegeschichte auch ein in jeder künstlerisch-technischen Beziehung erfreuliches Werk in der Hand, mit dem die Schweizer Bibliophilen ihrem Namen Ehre machen.

Ausstellungen.

Im *Schweizerischen Gutenbergmuseum* in Bern (im Historischen Museum) ist vom 16. Juni bis 1. Dez. 1929 eine sehr lehrreiche Ausstellung über „Die Schrift“, mit den Abteilungen: Schriften der Erde, älteste Schriften, Anwendung der Handschrift und der Druckschrift. Vom Leiter, Karl J. Lüthi, erschien dazu ein instruktiver Führer mit 12 Tafeln, der auch einen Ueberblick über die Bibliographie der Schriftenkunde enthält. Für manchen, der nicht der Druckgilde angehört, wird die Zusammenstellung und Benennung der Buchschriften (Tafel X—XII) von praktischem Nutzen sein.

M.

In der „*Graphischen Sammlung*“ des Zürcher Kunsthause war im Juli-August eine kleinere Ausstellung von 77 Nummern aus Privatbesitz des in Aarau geborenen, lebenden, 34jährigen Künstlers *Robert Schürch* zu sehen. Die „Vereinigung für Zeichnende Kunst“ hat darüber einen kleinen Katalog mit einer kurzen Einführung herausgegeben, worauf wir Interessenten verweisen.

Lee.

Im *Kunsthause Zürich* war im August eine Ausstellung *zeitgenössischer deutscher Graphik* zu sehen. Diese Schau war vorher im Kupferstichkabinett der Bibliothèque Nationale in Paris gezeigt worden und es ist sehr erfreulich, dass sie vor ihrer Auflösung auch den Zürcher Kunstfreunden noch zugänglich gemacht wurde. *Dr. Kurt Glaser* hat die Auswahl getroffen, die einen *typischen* Querschnitt durch die deutsche Graphik der neuern Zeit darstellt. Glaser, der frühere langjährige Leiter der modernen Abteilung des Berliner Kupferstich-Kabinettes, hat bekanntlich 1922 ein Buch über die „Graphik der Neuzeit“ herausgegeben, das uns als Wegleiter dienen kann. Ein Katalog mit einer Einführung von *Dr. Glaser* verzeichnet die 300 ausgestellt gewesenen Nummern.

Lee.

In der *Kupferstichsammlung* der Eidgen. Technischen Hochschule in Zürich findet gegenwärtig eine Ausstellung *zeitgenössischer belgischer Graphik* statt. Sie ist vom Kgl. belgischen Ministerium für Kunst und Wissenschaft und der Vereinigung „*Amitiés Belgo-Suisse*“ veranstaltet und bietet einen interessanten Durchschnitt von Belgiens graphischer Kunst des 19. Jahrhunderts, die der Konservator der Kupferstichsammlung der E.T.H. *Dr. R. Bernoulli* noch durch einige Blätter des 20. Jahrhunderts ergänzt

falsch

hat, um ein abgerundeteres Bild zu schaffen. Ein Verzeichnis der aus-
gestellten 210 Nummern mit Preisangabe steht den Interessenten zur Verfü-
gung. Lee.

Miscellanea.

Schweizerische Kommission für Literaturnachweis.

Die am 2. Februar a. c. anlässlich einer in Bern abgehaltenen Versamm-
lung zur Bekanntmachung und Verbreitung der Ideen des modernen Lite-
raturnachweises und Klassifikationsmethoden gewählte Kommission hat am
4. Mai in Zürich ihre erste konstituierende Sitzung abgehalten. An der
Sitzung nahmen teil Vertreter der Industrie und der Technik, sowie des
Bibliothekwesens. Unter anderen waren vertreten die Schweizerische Landes-
bibliothek und die Schweizerische Volksbibliothek in Bern, die A.-G. Brown,
Boveri & Co., Baden, das Normenbureau des V. S. M. und M. J. V. in
Zürich, sowie der Schweizerische Elektrotechnische Verein und der Verein
Schweizerischer Elektrizitätswerke. Die Kommission konstituierte sich unter
dem definitiven Namen einer Schweizerischen Kommission für Literatur-
nachweis mit der Wahl eines engern Bureau, sowie dreier Unterauszüge für
Propaganda und Finanzierungsfragen, Schriftnachweis und Klassifikations-
methoden. Ein umfangreiches, von dem Präsidenten der Kommission, dipl.
ing. W. Janicki in Zug, aufgestelltes Arbeits- und Redaktionsprogramm
wurde in grossen Zügen besprochen und dessen baldige Inangriffnahme in
Aussicht genommen. Die Fühlungnahme mit den interessierten Kreisen ist
bereits eingeleitet und soll weiter ausgebaut werden.

Millionenzahlen aus der Bücherwelt.

Der argentinische Bibliothekar Sparn hat sich die Mühe genommen, alle
Bibliotheken zusammenzustellen, die mehr als 50,000 Bände enthalten. Er
kam auf 1038 solcher grossen Büchereien mit 181 Millionen Bänden. Davon
entfallen (alles mit abgerundeten Zahlen angegeben) auf
Europa 669 Bibliotheken mit 120 Millionen Bänden
Nordamerika 314 Bibliotheken mit 54 Millionen Bänden
Mittel- und Südamerika 22 Bibliotheken mit 2,300,000 Bänden
Asien 23 Bibliotheken mit fast 4 Millionen Bänden
Australien 7 Bibliotheken mit über 1 Million Bänden
Afrika 3 Bibliotheken mit 200,000 Bänden.

Vorläufig ist also Europa der an Büchern reichste Erdteil, solange
Amerika noch nicht alles aufgekauft hat; Afrika ist das an bedrucktem
Papier weitaus ärmste Land.

Ebenso interessant ist zu wissen, welches die Rangordnung ist in den
„Vereinigten Staaten“ von Europa. Die meisten Bibliotheken mit über
50,000 Bänden besitzt

Deutschland 160 mit 30 Millionen Bänden

dann folgt Frankreich mit 111 Bibliotheken und 20 Millionen Bänden

Grossbritannien mit 101 Bibliotheken und 17 Millionen Bänden;

Italien „ 85 „ „ 13 „ „

Oesterreich „ 32 „ „ 5 „ „